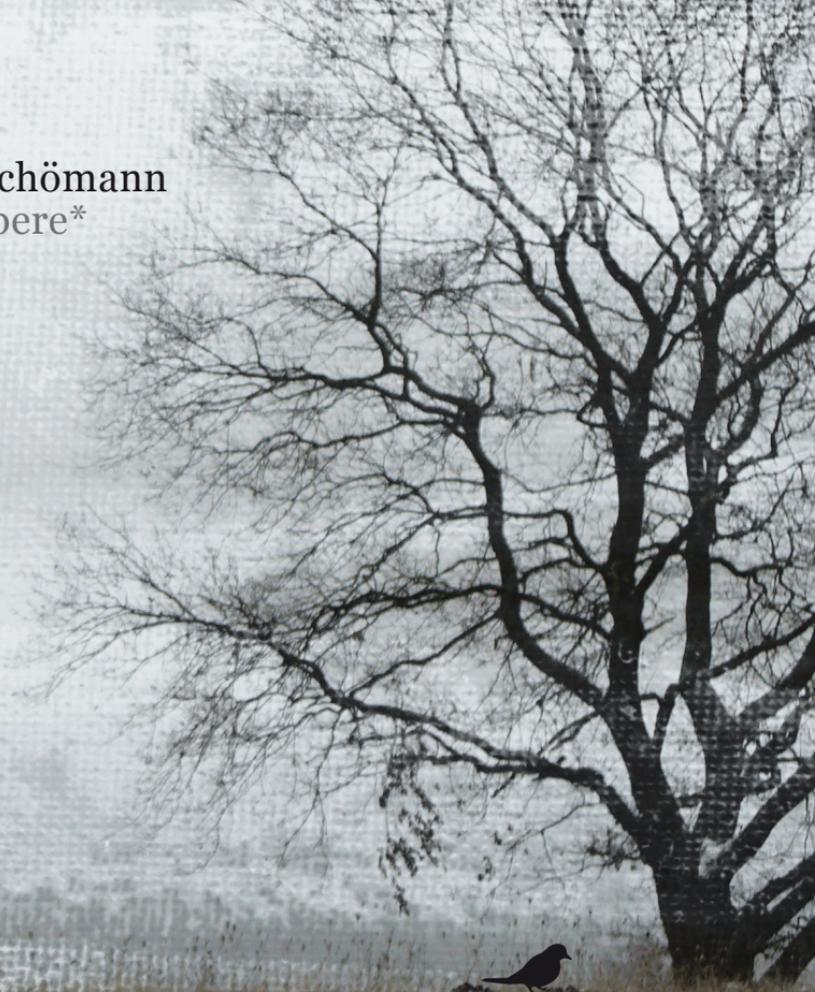


rudi schömann
pischbere*

* pischbere ist saarländische Mundart, und bedeutet soviel wie:
"jemanden etwas leise zuflüstern."



Ich habe auf diese Flöten-CD ein Teil dessen gebracht, was ich musikalisch gerne umsetzen möchte und hoffe, dass mein Schöpfer mir genügend Zeit lässt noch weitere musikalische Projekte zu kreieren.

Mein ganz besonderer Dank gilt meinem Mentor und Lehrer auf der irischen Flöte Nils Nolte, den ich nicht nur als Musiker schätze und von dem ich unter anderem in das Geheimnis der Zubereitung eines der besten Milchkaffees eingeweiht wurde. Ohne ihn wäre diese CD so nicht geworden!

Lange habe ich gewartet bis ich den harten Wechsel von der Böhmflöte auf die irische Holzquerflöte gewagt habe. Einen kleinen Teil dieser Arbeit stelle ich nun auf dieser CD vor, wobei ich bei der Nr. 4 und Nr. 6 eine Holzquerflöte mit Böhmssystem und bei der Nr. 5 eine Alt-Silberquerflöte spiele.

Die meisten Ideen für diese CD sind mir beim Radfahren auf der alten Bahntrasse zwischen St. Wendel und Tholey eingefallen.

Es ist eine wunderschöne Strecke in einer grandiosen Landschaft.



danke :

Mein besonderer Dank gilt meiner Frau Ruth und meiner Tochter Jana, Nils Nolte und Eva Giovannini, Bernd Mathias, Torsten Marx, Korinna Trost, Wolfgang Ost, Stefan Klemm und seinem Chor, Kyle Forsthoff, Volker Thome, Wolfgang Schumann, Jule Schmitt, Eva und Rainer Edlinger, Regina Steffen, Sven Biehl, Ulrich Leibrock, Hamy Gruhn, Ingo Ames, Frank, Ute und Linda Ringeisen, Roland Meier, Chris und Gabi Clemens, Volker Pruß, Heinz Seger, Claudia Wälder, Christoph Riemenschneider, Susanne Thewes, Margret Hüffner, Ortwin Englert, Wolfgang Schlick, Horst Klein, Dieter und Carmen Ost, Iris und Günther Lang, Ralf, Hans-Werner und Hardy von Emerald, Sybille und Falk von der Musikschule Altstadt, Mildred Browne aus Miltown Malbay, Bill Mc Namarra aus Doonbeg, Dara, Ruth sowie Mave und Joe Walsh aus Tubbercurry, Fionán O'Loingsigh aus Dublin, meinen Schülerinnen und Schülern und allen, die mich wohlwollend unterstützt haben!



Rudi Schömann im Monat September 2010

gastmusiker :

Bernd Mathias	Piano (Track 1, 2, 4, 5, 7, 9)
Wolfgang Ost	Kontrabass (Track 2, 11)
Torsten Marx	Gitarre (Track 3, 8, 10) Indische Schrodibox (Track 3)
Korinna Trost	Violine (Track 1, 3, 5, 7, 8)
Jana Schömann	Violine (Track 10)
Kyle Forsthoff	Cajón, Shaker, Bodhrán (Track 1, 2, 8, 9)
Ingo Ames	Bodhrán (Track 3, 6)
Volker Thome	Percussion (Track 1, 5, 8)

Mitglieder des Basilika-Chors St. Wendel unter der Leitung von
Stefan Klemm Chorgesang (Track 11)

Arrangement Rudi Schömann, Bernd Mathias, Nils Nolte
Gestaltung Eva Giovannini, www.giografie.de

kontakt :

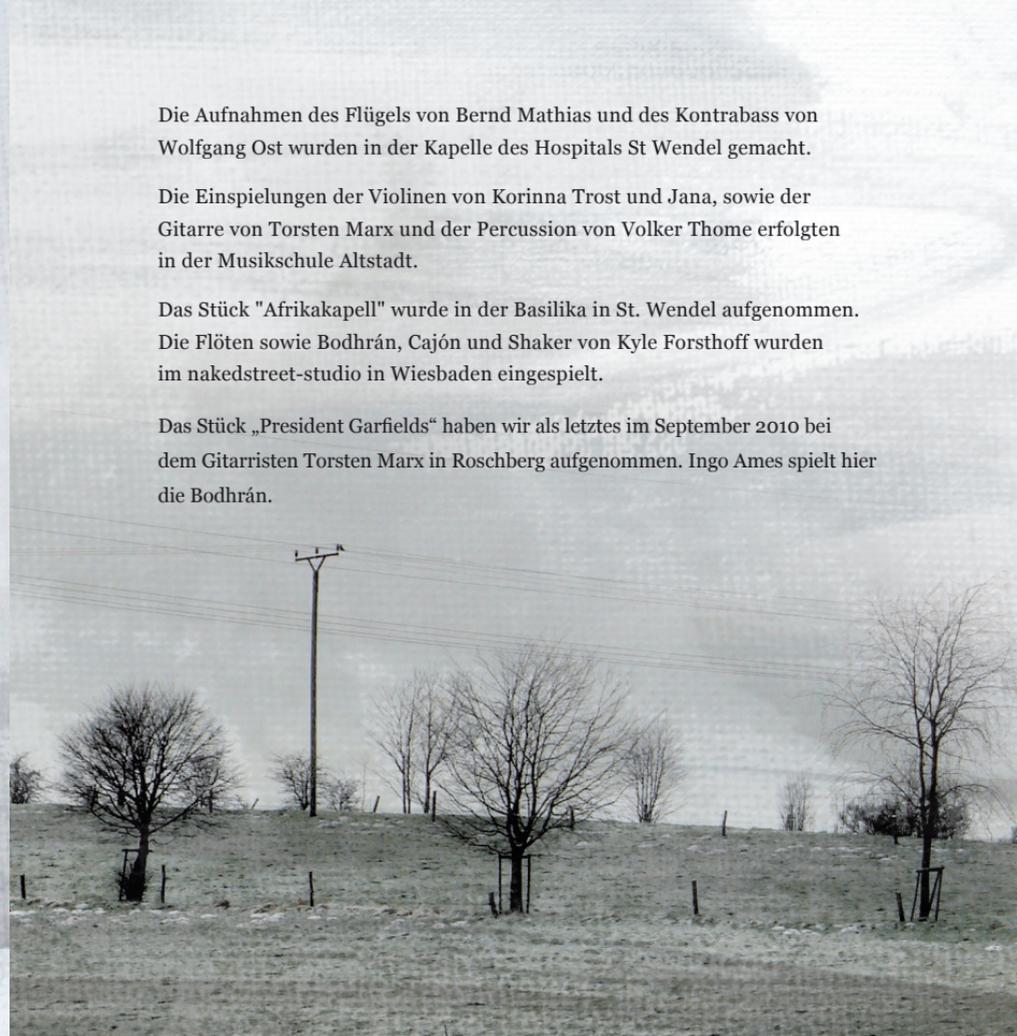
Rudi Schömann
phon: +49(0)178.9317976, +49(0)6851.82520
rudischoemann@gmx.de
www.rudischömann.de | www.itchy-fingers.de

Die Aufnahmen des Flügels von Bernd Mathias und des Kontrabass von Wolfgang Ost wurden in der Kapelle des Hospitals St Wendel gemacht.

Die Einspielungen der Violinen von Korinna Trost und Jana, sowie der Gitarre von Torsten Marx und der Percussion von Volker Thome erfolgten in der Musikschule Altstadt.

Das Stück "Afrikakapell" wurde in der Basilika in St. Wendel aufgenommen. Die Flöten sowie Bodhrán, Cajón und Shaker von Kyle Forsthoff wurden im nakedstreet-studio in Wiesbaden eingespielt.

Das Stück „President Garfields“ haben wir als letztes im September 2010 bei dem Gitarristen Torsten Marx in Roschberg aufgenommen. Ingo Ames spielt hier die Bodhrán.



1 : die feldlärsche jigs

Dieses Set beginnt mit dem Gesang der Feldlerche, die ich im April (2010) auf dem Peterberg in Primstal aufgenommen habe. Wenn sie singt, riecht man den Frühling.

Der erste Jig ist „Sliabh Russell“, ein Jig in Moll, den ich auf der Burg Waldeck von dem Whistle-Spieler Volker Pruß gelernt habe. Die ernste Tiefe und der leicht melancholische Charakter dieses Jig werden dann von dem freudig klingenden Tune „Tell her here I am“ unterbrochen; wie wenn im Frühjahr die Sonne und das Licht sich durchsetzen. Diese freudige Melodie habe ich zum ersten Mal in Tubbercurry (Irland) von einem 83-jährigen Flötenspieler gehört.

Beim letzten Tune „Christy Barrys“ ändert der Flügel beim ersten A-Teil die Begleitung, so dass der Tune anfangs einen etwas düsteren Charakter bekommt; wie wenn im Frühjahr der Winter mit Kälte und neblig diesigem Licht sich noch mal kurz zurückmeldet. Aber schon beim B-Teil mit dem Einsetzen der Violinstimme hellt der Tune auf und erfährt mit jedem Durchgang durch hinzufügende Stimmen eine Steigerung.

11 : afrikakapell

Dieses Stück ist dem Künstler Karl-Ludwig Leiter (Freiburg) gewidmet, der mir vor langer Zeit meine erste Holzflöte geschenkt hat.

In meiner Jugend bin ich oft mit Freunden nach Tholey gefahren. Hier haben wir dann in der Afrikakapelle auf dem Schaumberg, motiviert durch den natürlichen Hall, nächtelang auf allen möglichen Instrumenten improvisiert.

Die Aufnahme auf der CD wurde in der Basilika in St. Wendel gemacht. Der Chor singt unter der Leitung von Stefan Klemm ein ständig wiederkehrendes, vom Kontrabass unterlegtes, Motiv, über das die Flöte improvisiert.

Die Glocken wurden am „Weißen Sonntag“ (2009) in der Basilika aufgenommen.

12 : spieluhr

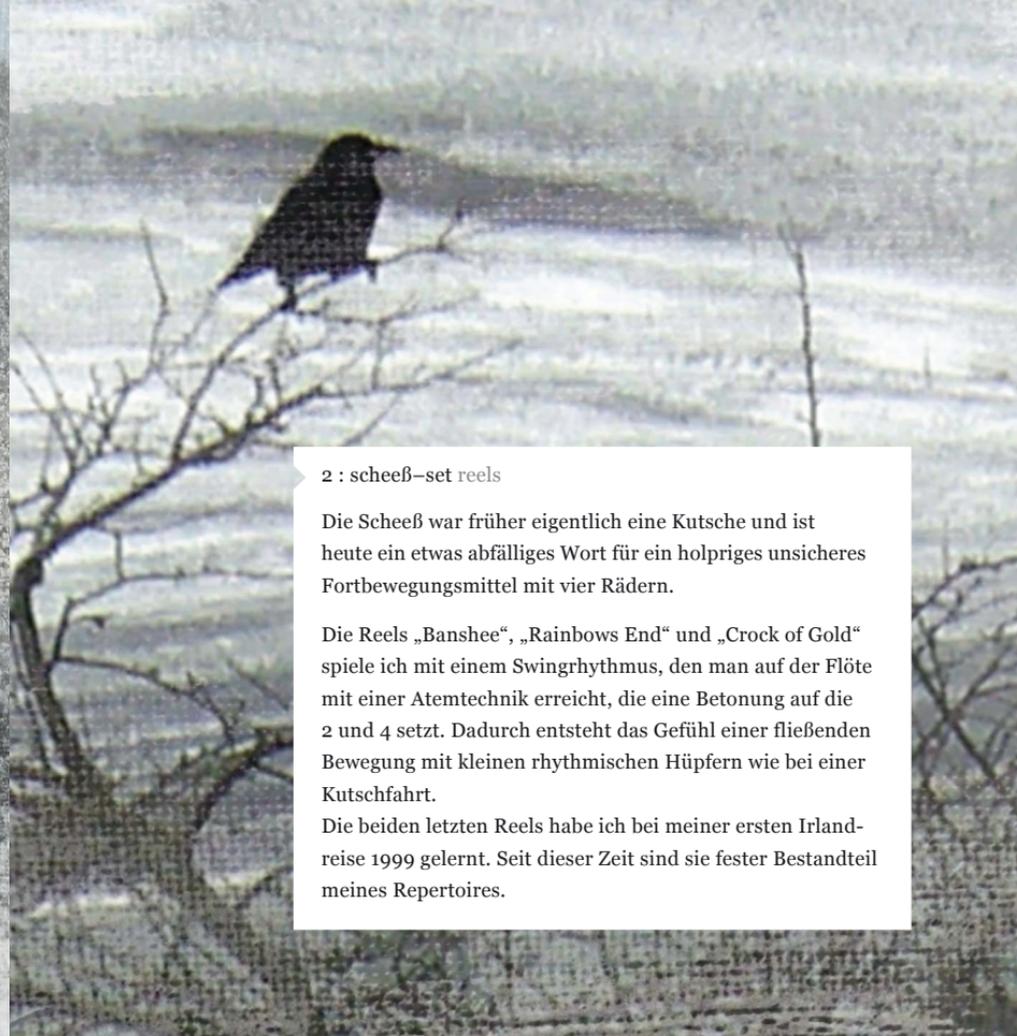
Alles dreht und verändert sich immer aufs Neue, nur die Spieluhr spielt ihr Lied jedes Mal gleich.

Die Plattenspieluhr wurde um 1900 gebaut, die Aufnahme von der "Musikmaschine" habe ich 2010 bei Willi Hoppstädter in Ormesheim gemacht.



10 : janas set jigs

Die beiden Tunes „Ceili Club“ und „Farewell to Lissycasy“ spiele ich oft mit meiner 10-jährigen Tochter Jana. Den zweiten Jig habe ich von Tara Diamond in Miltown Malbay in der Willie-Clancy-Week gelernt. Bei diesem Set spielt Jana ihre neue (90-jährige) 4/4 Geige.



2 : schieß-set reels

Die Scheeß war früher eigentlich eine Kutsche und ist heute ein etwas abfälliges Wort für ein holpriges unsicheres Fortbewegungsmittel mit vier Rädern.

Die Reels „Banshee“, „Rainbows End“ und „Crock of Gold“ spiele ich mit einem Swingrhythmus, den man auf der Flöte mit einer Atemtechnik erreicht, die eine Betonung auf die 2 und 4 setzt. Dadurch entsteht das Gefühl einer fließenden Bewegung mit kleinen rhythmischen Hüpfen wie bei einer Kutschfahrt.

Die beiden letzten Reels habe ich bei meiner ersten Irlandreise 1999 gelernt. Seit dieser Zeit sind sie fester Bestandteil meines Repertoires.

3 : weschkreuz am peterbersch air, reel

Das Set beginnt mit dem Air „Casadh ant sugain“. Den zweiten Tune „Wegkreuz am Peterberg“ habe ich im Februar 2005 nach einer Wanderung über den Peterberg komponiert. In einer einzigartigen Naturlandschaft zeugen die von Menschen aufgestellten Kreuze von einer tiefen Achtung vor der Schöpfung. Wenn man die Harmonie und Einzigartigkeit einer Naturlandschaft bewusst erfährt, entsteht Demut und danach erfährt man tiefe Freude am Sein. Ich habe versucht, dieses Gefühl in dem Tune wiederzugeben. Den letzten Tune „Fir an Ghuaill“ (der Kohlenmann) habe ich von der CD „O Bheal go Beal“ von Marcas O Murchu gelernt.

4 : la valse des niglas waltz

Traditioneller französischer Musette-Walzer, den ich auf der Holz-Böhmflöte spiele.

7 : easter snow slow air

Diesen Slow Air habe ich bei einer Irlandreise mit Ingo Ames an der Galway Bay in Salthill gelernt. Es ist eine sehr alte Ballade aus dem 14. Jahrhundert.

8 : die wirisch weschbel jigs

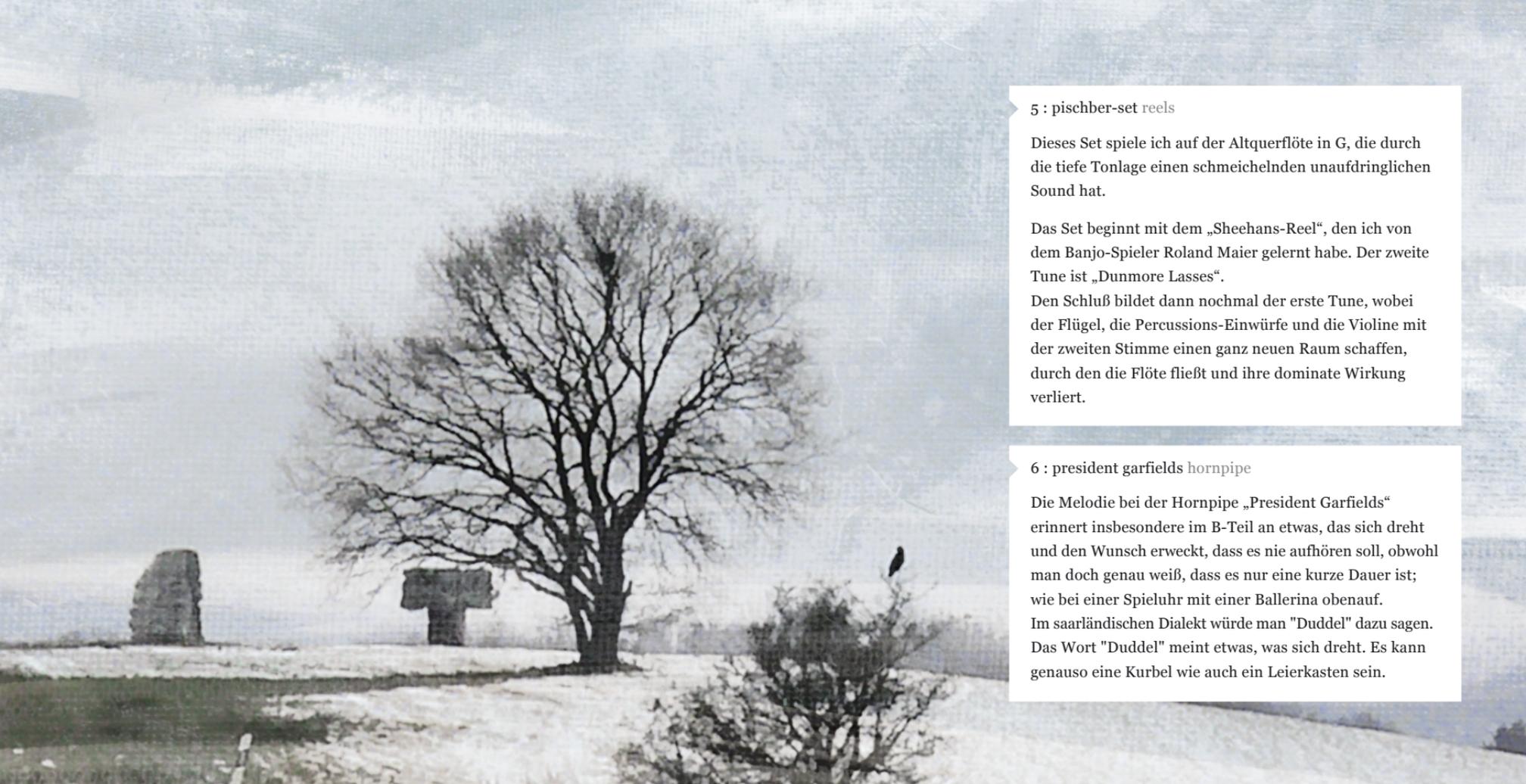
Die beiden Jigs „The further, the deeper“ und „I was born for Sport“ habe ich von einer CD des irischen Flötisten Harry Bradley gelernt. Die beiden fast schnörkellosen Jigs erinnern mit ihrer rezitativen und monoton wirkenden Melodie (in der saarländischen Umgangssprache nennt man das auch "Geduddel") und der energetischen Kraft die sie ausstrahlen, an eine wütend brummende Wespe im Sommer. In allem Geduddel liegt eine ekstatische Energie die man fühlen kann, wenn man sich darauf einlässt!

9 : maije barndance/highland

"Maije gehen" bedeutet: Jemanden besuchen gehen, um mit ihm ein Schwätzchen zu halten.

Die Melodie und das Tempo des Barndance „If we hadn't any Women in the World“ und des Highlands „Moneymusk“ geben die entspannte Gemütlichkeit wieder, die es in der Zeit meiner Kindheit noch gab. Eine Zeit ohne die permanente Präsenz moderner Medien, in der vorwiegend die älteren Menschen maije gingen.





5 : pischber-set reels

Dieses Set spiele ich auf der Altquerflöte in G, die durch die tiefe Tonlage einen schmeichelnden unaufdringlichen Sound hat.

Das Set beginnt mit dem „Sheehans-Reel“, den ich von dem Banjo-Spieler Roland Maier gelernt habe. Der zweite Tune ist „Dunmore Lasses“.

Den Schluß bildet dann nochmal der erste Tune, wobei der Flügel, die Percussions-Einwürfe und die Violine mit der zweiten Stimme einen ganz neuen Raum schaffen, durch den die Flöte fließt und ihre dominante Wirkung verliert.

6 : president garfields hornpipe

Die Melodie bei der Hornpipe „President Garfields“ erinnert insbesondere im B-Teil an etwas, das sich dreht und den Wunsch erweckt, dass es nie aufhören soll, obwohl man doch genau weiß, dass es nur eine kurze Dauer ist; wie bei einer Spieluhr mit einer Ballerina oben auf. Im saarländischen Dialekt würde man "Duddel" dazu sagen. Das Wort "Duddel" meint etwas, was sich dreht. Es kann genauso eine Kurbel wie auch ein Leierkasten sein.